

ROMAN

NEW YORK TIMES
BESTSELLER AUTOREN



ROMANCE

SUZANNE
BROCKMANN

JAKE

Vier Sterne für die Liebe

OPERATION HEARTBREAKER

DEUTSCHE ERSTVERÖFFENTLICHUNG

allen Seiten. Sie wussten genau, wo er lag. Jakes SEAL-Team hatte in den letzten vierundzwanzig Stunden die Position jeder einzelnen feindlichen Einheit ausfindig gemacht. Die Daten waren über Funk an die Kommandozentrale übertragen worden, und jetzt hatten sie exakt vier Stunden Zeit, das Zielgebiet zu verlassen, bevor die Bomben fielen.

„Nur etwa ein Dutzend Männer“, wiederholte Jake. „Geht es etwas genauer, Chief?“

„Zwölf Verwundete, ein Priester.“

Fred und Chuck tauchten lautlos aus dem Dschungel auf. „Nur noch neun Verwundete“, korrigierte Fred leise. „Wir haben sie gefunden, Admiral, in der Nähe einer Lichtung. Sie hoffen wohl noch auf einen Hubschrauber, der kommt und sie da rausholt. Ich habe mich nicht bemerkbar gemacht, um

keine falschen Hoffnungen zu wecken - falls wir zu dem Schluss kommen, dass wir nicht helfen können. Soweit wir das sehen konnten, sind drei von ihnen bereits KIA.”

KIA - *killed in action*, im Einsatz gefallen. Eine der Abkürzungen, die Jake hasste. So wie POW - *prisoner of war*, Kriegsgefangener. Und MIA - *missing in action*, beim Einsatz vermisst. Er ließ sich dennoch nichts anmerken. Nie ließ er sich Derartiges anmerken. Seine Männer mussten nicht unbedingt wissen, wenn ihn etwas erschütterte. Und diese Sache erschütterte ihn zutiefst. Die Befehlshaber wussten, dass diese Verwundeten da draußen lagen. U.S. Marines. Gute Männer. Tapfere Männer. Trotzdem würden sie Napalm einsetzen.

Er schaute zu Ham hinüber, und ihre Blicke trafen sich. In den Augen des anderen lag Skepsis.

„Das wäre nicht unser erster schwieriger Einsatz“, sagte Jake - nicht zuletzt, um sich selbst zu überzeugen.

Ham schüttelte den Kopf. „Neun Verwundete und sieben SEALs gegen dreieinhalbtausend Vietcong? Ich bitte dich, Lieutenant!“ Er brauchte nicht zu sagen, was er dachte. Das war nicht einfach ein schwieriger Einsatz - das war Wahnsinn.

Und er hatte Jake mit seinem tatsächlichen Rang angesprochen. Ein sicheres Zeichen dafür, dass er nicht seiner Meinung war. Schon seltsam, wie sehr er sich an den Spitznamen gewöhnt hatte, den sein SEAL-Team ihm verpasst hatte: Admiral. Ein Zeichen des ungeheuren Respekts, den seine zusammengewürfelte Truppe ihm entgegenbrachte. Er wusste diesen Spitznamen besonders zu schätzen, da ihm von Anbeginn an ein anderer Spitzname

anhang: PB, *pretty boy* — hübscher Junge. Oh ja, *Admiral* gefiel ihm um Einiges besser.

Fred und Chuck beobachteten ihn, ebenso Scooter, der Prediger und Ricky. Sie warteten auf seine Befehle. Mit zweiundzwanzig war Jake einer der beiden Ältesten im Team. Im Rang eines Lieutenant hatte er bereits drei komplette Einsätze in dieser Hölle auf Erden hinter sich. Zwei davon zusammen mit seinem Chief Ham, der unerschütterlich wie ein Fels in der Brandung war und mit gerade mal siebenundzwanzig Jahren schon so verwittert wie eine alte Eiche. Dennoch hatte er nie Jakes Autorität infrage gestellt.

Bis heute.

Jake lächelte. „Neun Verwundete, sieben SEALs und ein Priester“, korrigierte er leichthin. „Vergiss den Priester nicht, Ham. Es ist immer gut, einen auf unserer Seite zu wissen.“

Fred kicherte leise in sich hinein, aber Ham blieb davon unbeeindruckt.

„Ich würde dich niemals zum Sterben zurücklassen“, erklärte Jake ruhig dem Mann, der ihm in diesem gottverdammten Dschungel noch am ehesten ein Freund war. „Und ich werde auch diese Männer nicht dort zurücklassen.“

Er wartete Hams Antwort nicht ab, denn sie spielte genau genommen sowieso keine Rolle. Er brauchte die Zustimmung seines Chiefs nicht. Bei den SEALs ging es nicht demokratisch zu. Jake bestimmte, wo es langging, Jake ganz allein.

Er schaute Fred in die Augen, dann Scooter, dem Prediger, Ricky und Chuck, und er erfüllte sie mit all seiner Zuversicht. Er ließ sie erkennen, dass er vollkommen darauf vertraute, dass sein SEAL-Team diese unmögliche Aufgabe bewältigen würde.